

Der Gesellschafter

Amisblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile ober deren Raum 6 Pfg., Stellengesuche, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt und durchboten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiederherstellung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 217

Mittwoch, den 16. September 1942

116. Jahrgang

Das gescheiterte britische Landungsunternehmen bei Tobruk

Eine zweite Dieppe-Platte — 576 Gefangene — 2 Kreuzer, 4 Zerstörer, einige Korvetten und mehrere kleinere Kriegsschiffe versenkt

Was Churchill über seine Tobruk-Erfahrung zu sagen weiß

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 15. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die in der Nacht zum 11. September bei Tobruk unter Einsatz von Luft- und Seestreitkräften gelandeten britischen Truppen wurden im engen Zusammenwirken deutscher und italienischer Kräfte nach hartem, schnellem Kampf vernichtet oder gefangen genommen. Die feindliche Flotteneinheit wurde von Küstenbatterien und Flakartillerie unter gut liegendem Feuer genommen und dabei drei Zerstörer, einige Korvetten und zahlreiche Landungsboote versenkt. Die daraufhin nach Osten abweichenden Schiffseinheiten wurden von deutschen und italienischen Luftwaffenverbänden angegriffen, die zwei Kreuzer und einen Zerstörer und mehrere Motorbootboote versenkten. Weitere kleinere Einheiten wurden schwer beschädigt. Deutsche Küstenbatterien brachten ein britisches Schnellboot mit 117 Gefangenen in den Hafen von Tobruk ein. Neun feindliche Bombenflugzeuge wurden abgeschossen.

Insgesamt wurden 576 Gefangene, darunter 34 Offiziere, eingekerkert, außerdem verlor der Feind eine große Zahl von Toten. Umfangreiches Kriegsmaterial wurde erbeutet. Unter den Gefangenen befinden sich zahlreiche Schiffsbrennstoffe der versenkten britischen Kriegsschiffe.

Die eigenen Verluste sind gering.

DNB, Berlin, 15. Sept. Der Landungsversuch bei Tobruk hat zu Verlusten geführt, die sich bei den schon hart zusammengepressten englischen Seestreitkräften empfindlich bemerkbar machen werden. Zwei Kreuzer, vier Zerstörer, mehrere Torpedoboote, einige Korvetten, zahlreiche Landungsboote — sie werden dem Gegner im Mittelmeer bei den weiteren Operationen fehlen. Gemeinjam mit der Luftwaffe hat die Marineartillerie durch gut liegendes Feuer wieder einmal einen Landungsversuch ein jähes und bitteres Ende bereitet.

Darüber hinaus haben sich deutsche Küstenbatterien nach den heftigen Abwehrkämpfen gegen weit überlegene britische Einheiten bei der Rettung der schiffbrüchigen Engländer ausgezeichnet: 117 Besatzungsmitglieder der versenkten feindlichen Schiffe sind von ihnen auf See geborgen und an Land gesetzt worden. Dieses Verdienst mußte härter hervorgehoben zu werden, als die Engländer gerade im Mittelmeer wiederholt Panzerkreuzer der Achsenmächte seine Überlegenheit und sogar Verzicht haben.

Das Einklinken eines englischen Schnellbootes ist ebenfalls ein beachtenswertes Meisterstück unserer kleinen Einheiten. So mag der Feind auch in Afrika von der Härte der Achse überzeugt sein, mit der die Achsenmächte die eroberte Küste sichern.

DNB, Berlin, 15. Sept. Ueber den neuen britischen Reinfall bei Dieppe gibt die britische Admiralität eine gewundene Berichterstattung heraus, in der es heißt, daß in der Nacht zum 11. September britische Marineeinheiten und Truppenabteilungen einen hartnäckigen Angriff auf Tobruk mit Unterstützung von Luftangriffen größerer Ausmaßes unternommen hätten. Trotz heftigen Widerstandes seien einige Seestreitkräfte gelandet und hätten dem Feind Verluste und Schäden zugefügt, bevor sie sich wieder zurückzogen. Der Angriff wurde „nicht ohne Verluste“ ausgeführt, die angestrebte der Stärke der Verteidigung erwartete werden mußten.

Bei dem „hartnäckigen Angriff“, der mit dem „armierten“ Landung „nicht ohne Verluste“ endete, hat der Wehrmachtsgeneral Winston Churchill scharf wieder die wertvollen „Erfahrungen“ gesammelt. Die Bereicherung seines Wissens ist mit zwei Kreuzern, vier Zerstörern und, von der großen Zahl an Toten gar nicht zu sprechen, doch billig bezahlt?

Der italienische Wehrmachtsbericht

Innerhalb fünf Stunden völlig zerstört.

Schwere blutige Verluste der Landungsgruppen — Bedeutliches Kriegsmaterial erbeutet.

DNB Rom, 15. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Der in der Nacht zum 11. September mit beträchtlichen Luft- und Seestreitkräften unternommene Landungsversuch bei Tobruk wurde um 9 Uhr vormittags vollkommen zunichte gemacht. Die von Seestreitkräften und Flugzeugen gelandeten Truppen wurden innerhalb fünf Stunden vollständig vernichtet oder gefangen genommen.

Durch des unmittelbare Eingreifen des Kommandos San Marco unter dem Kommando des Kapitänsleutnants Giacomo Colotto und anderer Abteilungen, die dann von deutschen Kräften der Festung Tobruk tapfer unterstützt wurden, sind die feindlichen Truppen, darunter auch Fallschirmjäger, denen es gelungen war, am Lande Fuß zu fassen, nach hartem erbittertem Kampf überwältigt worden.

Die Küstenbatterien und Luftabwehrbatterien der italienischen und deutschen Verteidigung nahmen die Seestreitkräfte, die die Landungsoperationen unterstützten, unter treffsicheres Feuer und versenkten drei Zerstörer, einige Korvetten und zahlreiche Landungsboote.

Die sich nach Osten zurückziehenden Seestreitkräfte wurden einschließlich von italienischen und deutschen Kampfflugzeugen und Bomber-Verbänden angegriffen, die einen Kreuzer, einen Zerstörer und mehrere Schnellboote versenkten und einen leichten Kreuzer und andere kleinere Einheiten schwer beschädigten.

Bei diesen Kämpfen zeichnete sich besonders die 13. Kampfgruppe unter dem Befehl des Fliegermajors Nereo Viale aus.

In anderen Händen ständen 576 Gefangene, darunter 34 Offiziere. Die Zahl der Toten und Verwundeten beläuft sich auf mehrere Hundert. Bedeutliches Kriegsmaterial wurde erbeutet. Der größte Teil der Schiffsbrennstoffe der versenkten Schiffe wurde von unseren Seestreitkräften in schwierigen Rettungsarbeiten geborgen. Unsere Gesamtverluste sind relativ bescheiden. Gleichzeitige Angriffe leichter britischer Panzer gegen Flugplätze der Umgebung scheiterten an dem sofortigen Eintreffen der örtlichen Besatzungen, die zahlreiche Kraftfahrzeuge vernichteten und einige Gefangene machten.

Großangelegte kombinierte Operation gegen den Hafen von Tobruk mäßig gescheitert — Einsatz der an Ort und Stelle stationierten Truppen machte den britischen Angriff zunichte — An zwei Küstenpunkten gelandet — Stabsoffiziere unter den Gefangenen

DNB Rom, 15. September. In dem gescheiterten britischen Landungsversuch bei Tobruk wird in Rom amtlich noch mitgeteilt:

Nach den bei den Gefangenen vorgefundenen Operationsbefehlen hatte die von dem Gegner in der Nacht zum 11. September versuchte Aktion zu Lande, zu Wasser und in der Luft bei Tobruk zum Ziele, zu gleicher Zeit östlich und westlich des Hafens zu landen, um von beiden Seiten her die Rede von Tobruk zu erreichen, an den Hafenanlagen die größtmöglichen Zerstörungen vorzunehmen und mit Sprengmitteln die im Hafen liegenden Schiffe zu versenken.

Somit bis jetzt fehlte, waren an der Aktion zwei Kreuzer, mehrere Zerstörer, U-Boote sowie eine beträchtliche Anzahl Korvetten und Schnellboote beteiligt.

Der feindliche Versuch hatte somit das Ausmaß einer großangelegten kombinierten Operation. Dem Versuch ging ein sehr heftiger, mehrere Stunden anhaltender Luftangriff vom Sonntag, 11. Uhr, bis Montag 1.30 Uhr, voraus, während dessen nicht weniger als 500 Bomben aller Kaliber abgeworfen wurden und die feindlichen Schiffe den Hafen und die Stadt unter Feuer nahmen. Kurz darauf erfolgte die Landung in den beiden Buchten von Marfa el Kaba und Marfa Umm el Seiwel, von denen die erstere westlich, die zweite östlich von Tobruk liegt.

Erfolgreiche Kämpfe im Kaukasus und vor Stalingrad

Sowjets verloren weitere wichtige Stützpunkte in hartem Nahkampf — 47 Flugzeuge abgeschossen

DNB, Berlin, 15. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit: Südostwärts Komorosoffizier trafen in den frühen Morgenstunden des 13. 9. deutsche Infanterieverbände trotz regnerischen Wetters zum Angriff gegen ein festungsartig stark ausgebautes Festungsgelände an. Der Angriff trat auf erbitterten feindlichen Widerstand, so daß sich die Infanteristen und Pioniere Stück für Stück vorwärts kämpften und in hartem Nahkampf jedes Gebüde nehmen mußten. Durch verzweifelte Gegenangriffe, die durch einen Panzerzug unterstützt wurden, versuchte der Feind das Vordringen der deutschen Truppen in diesem festungsartigen Gelände aufzuhalten. Sämtliche Gegenangriffe brachen zusammen. Der Panzerzug wurde in Brand geschossen. In zweitägigem hartem Kampf gelang es, das befestigte Festungsgelände zu nehmen.

In der Terek-Front versuchten die Sowjets das in den letzten Tagen in deutschen Angriff gewonnenen Gelände durch starke Gegenangriffe zurückzugewinnen. Der hochseemilitäre Gegenangriff wurde unter hohen Verlusten für den Feind abgeblieben, zum Teil wurden feindliche Kräftegruppen im ersten Nahkampf abgeschliffen und vernichtet. Das von den Deutschen gewonnene Gelände wurde an der Terek-Front überall behauptet.

In Stalingrad nahmen am Montag die erbitterten Häuserkämpfe ihren Fortgang. Schritt für Schritt kämpfte sich die deutsche Infanterie durch das weitverzweigte Festungsgelände weiter in das Stadinnere vor. Eine von den Sowjets jäh gehaltene Verteidigungsstellung wurde in hartem Stoß von deutschen Pionieren, Infanteristen und Panzerjägern durchbrochen. Der Feind mußte für die Verteidigung der Stadt wichtige Stützpunkte in hartem Nahkampf aufgeben und verlor 20 Panzerkampfwagen.

Angriffe deutscher Kampf- und Sturmkommandos fügten den Sowjets empfindliche Verluste zu. Auf der Wolga versenkten deutsche Kampfflugzeuge einen beladenen feindlichen Schlepper. Nachangriffe richteten sich gegen den Eisenbahnverkehr der Sowjets nordwestlich Stalingrad. Die abgeworfenen Sprengbomben richteten in Gleisanlagen und Bahnhöfen beträchtliche Zerstörungen an. Deutsche Jagdflugzeuge übten den Einsatz der Kampfflugzeuge und schossen an der Südostfront 40 feindliche Flugzeuge ab, sieben weitere Flugzeuge wurden durch die Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Siegreicher Nakturm gegen Stalingrad

Sowjetangriffe nördlich Nischn blutig gescheitert — Erfolgreiches Unternehmen an der Wolgafont — Vom 12. bis 14. September 227 Sowjetflugzeuge abgeschossen — Die Versenkung von 19 Schiffen mit 122 000 BRT, aus einem Atlantik-Geleitzug — Eisenbahntreiber Kapitänleutnant Wügelburg auf Feindfahrt gefallen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 15. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südostwärts Komorosoffizier wurde ein festungsartig aus-

gebauten Festungsgelände trotz stehenden feindlichen Widerstandes genommen.

Am 12. September ereignete sich ein heftiger Gegenangriff. Der siegreiche Nakturm gegen Stalingrad durch die deutschen Truppen, von Verbänden der Luftwaffe hervorragend unterstützt, gewinnt weiter Raum. 20 Panzerkampfwagen wurden bei diesen Kämpfen vernichtet. Nachschubverbindungen und Flugplatzanlagen des Feindes werden bei Tag und Nacht bombardiert. Auf der Wolga ist ein Schlepper durch Bombentreffer versenkt worden.

Nördlich Nischn erneuerte der Feind unter Einsatz harter Artillerie seine Angriffe. Er wurde überall blutig abgewiesen. Ein Panzerzug der Sowjets wurde durch Bombenangriff vernichtet.

An der Wolgafont wurden bei einem erfolgreichen britischen Unternehmen zahlreiche Kampfflugzeuge zerstört, während südlich des Ladoga-See östliche Angriffe des Feindes in Abwehrfeuer zusammenbrachen. Auf dem Ladoga-See versenkten Kampfflugzeuge einen Frachter und beschädigten drei weitere Schiffe.

In der vergangenen Nacht belegten Kampfflugzeuge Kurman und Flugplätze in der Umgebung der Stadt mit Bomben schweren Kalibers.

Vom 12. bis 14. September wurden 227 Sowjetflugzeuge abgeschossen. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 23 eigene Flugzeuge verloren.

Einzelne britische Bomber überflogen am gestrigen Tage Norddeutschland. Einzelne Sprengbomben richteten nur geringen Gebäudeschaden an. In der vergangenen Nacht griff die britische Luftwaffe norddeutsches Küstengebiet an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Vor allem in Wohnvierteln der Stadt Wilhelmshaven entzündeten Brände, Sach- und Gebäudeschaden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen vier der angreifenden Flugzeuge ab.

Wie bereits durch Sondermeldung bekannt gegeben, kreuzen am 9. September deutsche Unterseeboote mitten im Nordatlantik auf einen stark gesicherten, von England kommenden Geleitzug. In ununterbrochenen harten Kämpfen haben zum großen Teil junge Unterseebootbesatzungen den Geleitzug bis heute verfolgt und angegriffen und aus ihm 19 Schiffe mit zusammen 122 000 BRT, sowie zwei Zerstörer und eine Korvette der feindlichen Sicherung versenkt. Sechs weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Nur kleine ausweichend eingrenzte Teile des Geleitzuges konnten entkommen.

Kapitänleutnant Wolf Wügelburg, Kommandant eines Unterseebootes, Träger des Eisernen Kreuzes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ließ auf der Fahrt gegen den Feind sein Leben. In ihm verliert die Unterseebootwaffe einen hervorragenden Kommandanten und erfolgreichen Kämpfer. Das Boot liegt unter dem Kommando des ältesten Wachoffiziers die Unternehmung fort.

1942
Die
Holen
ertrag.
e im
imische
brannt
den
er die
zahlen
ra) 9:2
ortplatz
0 Reg-
Hoff-
Lüpfel
aufschub
schend.
zeigte
ra, der
r. Die
beide
2. Der
Julian-
s Tor-
nbl. 23
is von
s der
Ga-
it am
tische
a Ge-
e die
meter
gegen
1 48
(35).
a die
in die
Dunfl.
otelen
nstag
Bot-
Del-
ller;
am
ober-
e als
hler-
oren-
renj
o not
a be-
men
den
ter
ands-
ndau,
0 3.
migen-
8 gäht
eiten
genommen
lege f
ist
in
herd:
n 11
inschlag
g Rüd,
in dachsch-
2023 wie sie
ung auftrieb,
und selbst
dachte diese
schal können
überwunden
Fried!
acht werden
des Verfalls
zu vermeiden
W. Zaiser

Die Kämpfe im mittleren Abschnitt

DNB Berlin, 15. September. In den Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Südostwärts Kaluga und nordwestlich Medun unternahmen die Bolschewiken am Sonntag gegen die deutschen Stellungen nur unwesentliche örtliche Angriffe, die alle abgewiesen wurden.

Im Raum von Rjewe führten die Bolschewiken nach harter Artillerievorberereitung stärkere Angriffe gegen die deutschen Linien. Sie versuchten, durch massierten Einsatz der Luftwaffe ihrem Stoß ein Übergewicht zu geben. Während größere Feindansammlungen und Batteriestellungen schon im Abwehrfeuer der deutschen Artillerie und durch Angriffe von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen zertrümmert werden konnten, gelang dem Gegner nur an einer Stelle ein Einbruch in die deutsche Stellung. Durch Zusammenfassung von 60 bis 70 Panzerkampfwagen brachten die Bolschewiken ihre Infanterie vorwärts und konnten Gelände von nur örtlicher Bedeutung nehmen. Ein deutsches Infanterie- und Panzerbataillon sowie eine Radfahrabteilung riegelten sofort den Feindeinbruch nach hartem Ringen ab. Im Verlaufe der Kämpfe wurden im Bereich eines Infanterieregiments 67 bolschewistische Panzer abgeschossen, davon 43 bei einer Division, die den Hauptstoß abging. Bei einem deutschen Stoßtruppunternehmen wurden von den Infanteristen und Panzern acht feindliche Panzer niedergelassen und eine Anzahl Gefangene eingebracht. Im Nachbereich drang ein deutscher Stoßtrupp in die feindliche Stellung ein und räumte diese in 250 Meter Breite auf. Die Bolschewiken verloren über 50 Tote, während die deutschen Infanteristen ohne eigene Verluste mit einer Anzahl Gefangener zurückkehrten.

Geleitzugkatastrophe im Atlantik

Der glänzende Erfolg junger U-Boot-Kommandanten und Besatzungen.

DNB Berlin, 15. Sept. In den letzten Erfolgen, die die deutschen U-Boot-Kommandanten an dem englischen Atlantik-Geleitzug erzielten, teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten mit:

Die U-Boot-Kommandanten schlugen im Nordatlantik eine Geleitzugskolonne, deren Ablauf und Erfolge alle Behauptungen des Gegners über die Zurückdrängung der U-Boot-Kräfte und Verminderung ihrer Angriffswirkung widerlegt. Schon vor einem halben Jahr hatten die Engländer triumphierend mitgeteilt, daß es ihrer Abwehr gelungen sei, die deutschen U-Boot-Kräfte immer weiter in den westlichen Atlantik hinauszudrängen und damit ihre wichtige Verkehrsstraße England—Amerika zu sichern. Die schlagartig in amerikanischen Gewässern erzielten und ständig steigenden Erfolge zeigten jedoch bald die neue Stoßrichtung des deutschen U-Boot-Krieges an und entkräfteten von Tag zu Tag mehr die englischen Behauptungen.

Nun hat im Verlauf mehrerer Tage und Nächte eine ganze deutsche U-Boot-Kolonne einen großen Geleitzug im Mittelatlantik erfolgreich zerstört und ihn auf seinem Weg nach Westen verbleiben verfolgt, gejagt und zertrümmert. Nicht einige „Hilfen“ der deutschen U-Boot-Kräfte brachten hier ihre jahrelangen, über ertragenen Kampferfahrungen zur Geltung und Erfolg, sondern junge Kommandanten und Besatzungen waren es, die hier den Wert ihrer sorgfältigen Ausbildung, ihren Angriffswillen und die Überlegenheit ihrer Waffe schlagend bewiesen.

Trotz schwerer See gelang es den Booten in kurzer Zeit, aus ihren verschiedenen Positionen gegen den gemeldeten Geleitzug vorzustoßen und in unentwegten Tag- und Nachtangriffen Schiffe zum Sinken zu bringen. Ihre Angriffe haben unbeschadet der verzweifeltsten Abwehrmaßnahmen der zur Sicherung eingesetzten Zerstörer und Bewacher, die die U-Boote mit Artillerie und Wasserbomben bekämpften, zu einer Geleitzugkatastrophe geführt. Der größte Teil der Schiffe wurde versenkt, zahlreiche weitere Schiffe wurden von einem oder mehreren Torpedos getroffen, ohne daß ihr Sinken von den U-Booten einwandfrei festgestellt werden konnte. Die Größe der Schiffe ist zum Teil durch Kamerastellung belegt. So wurde der britische Dampfer „Hektor“ (13 797 BRT) ein Opfer dieser Angriffe.

Die Vernichtung von 122 000 BRT feindlichen Handelsraum, die Torpedierung und wenigstens zum Teil wahrscheinliche Vernichtung von sechs weiteren Schiffen ist der jahrelang ersehnte Erfolg dieser Kämpfe. Ihr Ausmaß und ihr Erfolg sind darüber hinaus ein Beweis für den Kampfwert deutscher U-Boote und ihrer Besatzungen. Die deutsche U-Boot-Kraft hat damit erneut gezeigt, daß sie sich die Freiheit des Entschlusses bewahrt hat und nach wie vor das Geleit des Handels bestimmt. Sie wird ihre Angriffe auch in Zukunft in der Richtung und in der Stärke ansetzen, die sie für erfolgreich hält. Bestimmend allein ist das Ziel: die Niederbringung des Gegners, die ihre Krönung erfährt in der Vernichtung von feindlichem Schiffsraum und Fracht.

Ritterkreuzträger Hauptmann Friedrich Schiller gefallen

DNB Berlin, 15. Sept. Der Bataillonsführer in einem Infanterieregiment, Ritterkreuzträger Hauptmann Friedrich Schiller, fiel am 21. August im Kampf gegen den Bolschewismus.

Anfang Januar wurde dieser bewährte Offizier vom Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Als Leutnant und Kompaniechef hatte er im Rahmen der Vernichtungsschlacht bei Riew im September 1941 aus selbständigem Entschluß den Übergang über ein vom Feind zäh verteidigtes Sumpfgelände erzwungen und mit nur wenigen Infanteristen eine feindliche Batterie, die durch ihr Feuer den Angriff des Regiments stark behinderte, im Sturm genommen. Kaum mehr hat ihn der Tod auf dem Schlachtfeld ertötet. Seine Tapferkeit und sein opferbereiter Einsatz aber werden für immer seinen Infanteristen Vorbild und Ansporn sein.

Ritterkreuzträger Leutnant Erich Hanne gefallen

Im Osten fiel, 22 Jahre alt, Leutnant Erich Hanne, Staffelführer in einem Sturzkampfgeschwader, dem der Führer für seine hervorragende Leistungen als Sturzkampflieger am 13. August 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen hatte.

Kapitänleutnant Rügelsburg

Sein Leben ein Vorbild

DNB Berlin, 15. Sept. Der 104. Eichenlaubträger der deutschen Wehrmacht, Kapitänleutnant Rolf Christian Detlef Rügelsburg, war einer der erfolgreichsten Kommandanten der U-Boot-Kräfte. Der am 23. Juni 1913 zu Kiel als Sohn eines Stabsingenieurs geboren, trat am 15. August 1932 in die Kriegsmarine ein und bekam im Frühjahr 1941 ein eigenes U-Boot-Kommando. Rügelsburg gehörte zu den jungen Kommandanten, die die englische Propaganda seit längerem in ihrer Qualität und in ihrer Leistung herabzusetzen versuchte. Sein schneller Aufstieg, die rasche Steigerung seiner Erfolge von Unternehmung zu Unternehmung und der hohe Gesamterfolg im Laufe fast nur eines Jahres sind ein besonders deutlicher Beweis dafür, daß gerade aus der Reihe der jungen Kommandanten immer wieder hervorragende Meister des U-Boot-Krieges hervorgehen.

Im eroberten Noworossij

Die Hafenanlagen brennen. Leichte Flak ist in Stellung gegangen, um die letzten verweilenden Gegenangriffe der Sowjets abzuwehren. (BR-Aufnahme; Kriegsberichtler Hagen, Alt., Zander).



Schon nach 5 1/2 Monaten hatte Kapitänleutnant Rügelsburg 100 000 BRT versenkt und bekam bereits nach seiner dritten Feindfahrt das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Acht Monate später, am 15. Juli 1942, erhielt er das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. 26 Schiffe mit 178 366 BRT und einen Bewacher hatte er versenkt, einen Zerstörer mitsamt feindlicher U-Boote gegen die USA, bei dem er als einer der ersten zum Schicksal kam, war er hervorragend beteiligt.

Ein aufrechter, ritterlicher Soldat, ein Kommandant, der fühlend mit überlegenen Können sein Boot führte, ein Kämpfer, zäh und einsehbar bis zum Äußersten, lehnte nicht mehr zurück. Sein Name und Geist aber leben und wirken fort in seinen Männern, die sein Boot weiter gegen den Feind führen, in den Besatzungen dieser neuer Boote, die zur gleichen Stunde, da sein heldischer Geist der See übergeben wurde, seinem Vorbild getreu neue bedeutende Erfolge erringen konnten.

76 Bolschewikenpanzer vernichtet

DNB Berlin, 15. Sept. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, hielten auch am 13. September die Abwehrkämpfe im Wolchow-Abschnitt an. Bergschützern der Bolschewiken, die deutschen Stellungen zu durchbrechen. Eine ostpreussische Infanteriedivision verteidigt seit vier Wochen erfolgreich einen wichtigen Abschnitt. Immer wieder griff der Feind auf nur wenigen Kilometern Breite an, wurde aber im zusammengefaßten Feuer aller Waffen abgewiesen und hatte schwere Verluste: 76 Panzerkampfwagen wurden vernichtet. Mehrfach wurde der Gegner durch deutsche Stoßtruppunternehmen überrollt, die wichtige Ermittlungen ergaben und viele Gefangene einbrachten. Die deutsche Artillerie richtete ihr Feuer auf die Vereisungsräume. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in mehreren Wellen die Ansammlungen des Feindes sowie Luftstromagelolonnen, die bolschewistische Soldaten und Kriegsmaterial heranführten.

Das Kalmückengebiet

Mit dem Fall von Eltsa sind die deutschen Truppen in die Trocken- und Salzsteppe der autonomen Sowjetrepublik der Kalmücken eingedrungen. Die Kalmückenrepublik ist rund 75 000 Quadratkilometer groß, also fast so groß wie Bayern, und hat eine Gesamtbevölkerung von etwa 230 000 Menschen. Ihr Zentrum ist die Stadt Eltsa, die zugleich die einzige Stadt dieses dünn besiedelten Gebietes ist. Außer Kalfen wohnen in den röhrenförmigen Steppen vor allem die vorwiegend als nomadisch lebenden Viehhüter lebenden Kalmücken, ein mongolisches Volkstum. Ihre Haupterwerbsquellen sind die Kalmücken aus der Zucht von Pferden, Hornvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen, mit denen sie von Weidplätzen ziehen und die Mähde in der Rißta, einem Schilfbelt vorbringen. Die Kalmücken sind an eine sesshafte Lebensweise nicht gewöhnt.

Das Kalmückengebiet hat Kontinentalklima. Die heißen Sommer haben eine Durchschnittstemperatur von 40 Grad Celsius, im Winter herrschen strenge Fröste. Der Südostwind, der aus Turkestan kommt, ist besonders unangenehm, da er Hitze und trockene Wolken kleinerer Sand- und Staubschichten mit sich führt. Das aus Brunnen gewonnene Wasser ist häufig schlecht oder ungenießbar, da es aus salzgetränkten Erdschichten kommt, auch wenn die Brunnen in größere Tiefe reichen. Darum wird das Wasser der Schneeschmelze und der Regenzeit in einfachen Staubeimern gesammelt. Die heißen, nur wenig Bodenbearbeitungen aufweisenden Trockensteppen sind weithin mit Büscheln und halberbranntem Stoppelsgras bedeckt, ohne dem Auge durch andere Pflanzen, Büsche oder Sträucher Abwechslung zu gewähren. Landwirtschaft ist in diesen Gebieten nur mit künstlicher Bewässerung möglich; es wird daher nur ganz wenig Weizen und Getreide für den Eigenbedarf angebaut. Der Anteil der Kalmückenrepublik an der landwirtschaftlichen Anbaufläche des zum Kaukasus gerechneten Gebietes beträgt kaum mehr als ein Prozent.

Verkehrsmäßig ist das Gebiet nur sehr wenig erschlossen. Eine einzige feste Autostraße, die in Dymowo beginnt, führt von Krasnodar über Eltsa und Utsa nach Astrachan. Der übrige Verkehr spielt sich auf nichtierten Poststrahlen und eingeschleppten Wegen ab, deren Benutzbarkeit bei Regen und im Winter in Frage gestellt ist. Unterbringungsmöglichkeiten für die Truppe sind kaum vorhanden. Brennmaterial ist bei dem Fehlen von Gehölzen nur schwierig zu beschaffen und wird durch getrockneten Mist der Weidewirtschaft ersetzt. Von August ab, wenn die Vegetation zu verdorren beginnt, wird auch die Versorgung mit Pferdefutter schwierig, weil die Kalmücken keine Heunetze aufstellen.

Eine Eisenbahnstrecke, die von Rissar nordwärts nach Astrachan durch das Steppengebiet von den Sowjets geplant worden war, ist nach Abschaffung der Hauptverkehrswege in jüngerer Zeit wahrscheinlich eilig vollendet worden, um eine notwendige Landverbindung zum Kaukasus offenzuhalten.

Verpatetes Eingeküßnis von Schiffsoberleuten

DNB Berlin, 15. September. Ein unter der Flagge von Panama fahrendes Frachtschiff mittlerer Tonnage ist nach einem U-Bootangriff vor der Nordküste Südamerikas gesunken. Die Versenkung erfolgte bereits Ende August, wird jedoch erst jetzt nach dem Eintreffen Überlebender durch das USA-Marineministerium zugegeben. Im Südatlantik wurde ein Frachter mittlerer Tonnage ebenfalls durch ein U-Bootversenkt.

Das kanadische Marineministerium gab den Verlust des kanadischen Patrouillenbootes „Raccoon“ bekannt. Ferner wurde die Versenkung von vier britischen bzw. kanadischen Handelsdampfern in kanadischen Gewässern zugegeben.

Die Kämpfe auf Madagaskar

DNB Niaga, 15. September. Wie amtlich bekannt gemacht wird, haben die britischen Streitkräfte den Ort Moroniana wieder erobert. Durch den heftigen Widerstand der französischen Truppen im Zusammenwirken mit den Eingeborenen kommt der britische Vormarsch nur langsam vorwärts. In jedem Meter Boden wird hart gekämpft. Am Montag nachmittag jedoch gelang es den Briten, die Höhen Antsialohitra, 20 Kilometer südlich von Tananarivo, zu besetzen.

15 Tankerneubauten — 113 Versenkungen in 6 Monaten

W. W. Del ist in England der wichtigste Rohstoff im Krieg gegen Europa. Nachdem die eigenen englischen Quellen zum großen Teil verloren gegangen sind und heute für Japan stehen, ist der Zulieferbedarf aus Amerika eine kriegsentcheidende Frage für England geworden. Der Friedensbedarf Englands betrug im Mutterlande 12 Millionen BRT. Kohle. Der Kriegsbedarf ist um ein Vielfaches höher. Der eigene Tankerbestand, der seit Kriegsausbruch etwa 500 Tanker mit 2,2 Millionen BRT betrug, ist durch Versenkungen erheblich zusammengeschmolzen. So sehr, daß Churchill zur Zeit, da Amerika angeblich noch neutral war, sich von Roosevelt 50 Tanker mit 600 000 BRT ausleihen mußte. Amerika wußte, daß die Beschaffung von Tankern für den anglo-amerikanischen Krieg ein vordringliches Problem ist. Trotzdem gelang es der amerikanischen Produktion nur, 15 Tanker im Jahre 1941 zu bauen. Von der ursprünglichen Tankertonnage sind seit dem Eintritt Amerikas in den Krieg rund 1 1/2 Millionen, wenn nicht mehr, durch Versenkungen verloren gegangen. Konkrete hat nicht erwartet, daß die deutschen U-Boote, die die Engländer einmala spöttisch Rattenboote genannt haben, unmittelbar an den Küsten seines Landes und in die Mündungen inneramerikanischer Flüsse vordringen. Nicht nur die eigene Versorgung, sondern auch die der Kriegsalliierten, Englands und Sowjetlands ist zum Problem geworden. Schon der Krieg um Frachtschiffe ist im Krieg schwer möglich. Noch schwerer ist der Krieg um Tanker. Die erforderlichen Räume für die Aufbewahrung der verschickten Devisen, ein ganzes Netz von Einläufen und Abfüllrohren, besondere Entlüftungsanlagen, Einbau der Schiffsmaschine adern und aus Feuerherungsgründen eine besondere Abichtung dieses Raumes gegen die Ozeanröte. Diese Bauart ist langwierig und erfordert besondere Werkzeuge, die zur Herstellung von Neubauten in größtem Umfang erst hergestellt werden müssen. Die Bedeutung des U-Bootkrieges vor Amerikas Küste, im ganz besonderen für die Devisenlogistik unserer Feinde, ist groll beleuchtet durch zwei Zahlen: 15 Tankerneubauten in einem Jahre — 113 Versenkungen in 6 Monaten.

Kriegsaufgaben des deutschen Beamten

DNB Berlin, 14. September. Der Leiter des Amtes für Beamte des Gaues Berlin der NSDAP, Oberbereichsleiter Dr. Fabricius, führt in diesen Tagen Zusammenkünfte der Beauftragten aller Zweige der Berliner Beamenschaft durch, die dem Thema „Der Kriegseinfluß der deutschen Beamenschaft“ gewidmet sind. Grundlegend, den besonderen Zeitumständen Rechnung tragende Ausführungen hierzu machte der Reichsbeamtenführer Hauptdienstleiter Hermann Kees. Die Grundfragen der sich anbahnenden Verwaltungsreform streifend, betonte der Reichsbeamtenführer, daß es wesentlich darauf ankomme, von mancher liebgewordenen Gewohnheit, selbst wenn sie schon zur Tradition geworden sei, endgültig Abschied zu nehmen, sofort sie auf dem Weg zum Sieg auch nur irgendwie hinderlich sein könnte. Der Beamte der Zukunft dürfe nicht in der Pflichterfüllung schlechthin das ererbte Wertes Ziel sehen. Machen Sie aus den Untergebenen von einm!“, so rief Kees den Beauftragten abschließend zu. „tragend, raktlos tätige Mitarbeiter! Lassen Sie sie über die reine Pflichterfüllung hinaus Vorbilder nationalsozialistischer Einsatzbereitschaft und tätiger Sinnhaftigkeit werden!“

Letzte Nachrichten

Der Führer und der Duce an den Europäischen Jugendverband. DNB Wien, 15. Sept. Die zur Gründung des Europäischen Jugendverbandes in Wien versammelte Jugend Europas richtete an den Führer und den Duce telegraphisch ihre Grüße.

Der Führer und der Duce haben auf diese Grüße mit folgenden Telegrammen geantwortet:

Das Telegramm des Führers: „Ich danke Ihnen und den in Wien vertretenen Führern der europäischen Jugend für die mir übermittelten Grüße von der Gründungsversammlung des Europäischen Jugendverbandes und erwiedere sie mit meinen besten Wünschen für einen vollen Erfolg der Tagung.“

Das Telegramm des Duce: „Ich habe mich sehr gefreut über den Gruß, den Sie mir im Namen des Europäischen Jugendverbandes gesandt haben. Ihre große Tradition ist mir ein Vorbild, wünsche ich der europäischen Jugend den größten Erfolg in ihrer Mission des Glaubens, die zu erfüllen sie berufen ist.“

Der Führer hat dem Kaiser von Mandschukuo aus Anlaß der offiziellen Staatsfeier des zehnjährigen Bestehens des Kaiserreiches Mandschukuo am 15. und 16. September durch den deutschen Gesandten in Peking seine Glückwünsche ausgesprochen lassen. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat dem mandchurischen Ministerpräsidenten aus dem gleichen Anlaß die Glückwünsche der Reichsregierung übermittelt.

Das Vetterleben in Shanghai. Im Monat August wurden in Shanghai 3000 Leiden von der öffentlichen Wohltätigkeitsgesellschaft aufgefunden. So lautet ein kurzer, in „Tairika Schimpo“ veröffentlichter Bericht dieser Gesellschaft, in dem sich ein Bild Shanghaiers findet, welches widerspiegelt. Über 2000 dieser Leiden sind diejenigen von Kindern, die fast ausnahmslos verhungert sind, während bei denjenigen der Erwachsenen fast durchwegs Kaufkraft als Todesursache festgestellt wurde.

Aus Nagold und Umgebung

Mein Freund, ich sehe, daß die Freiheit eine göttliche, die Freilassen eine sehr böse Sache sind. Joho. v. Müller.

16. September: 1899 Entlassung der Schillischen Offiziere in Wehl - 1867 Wilhelm Dertel (P.D. W. D. v. Horn) in Wiesbaden gestorben. - 1917 Aufmarsch des deutschen Heeres für die Palästinafront - 1919 Adolf Hitler tritt der „Deutschen Arbeiterpartei“ bei.

Obertafel des Alters

Ihren 78. Geburtstag begeht heute in guter Gesundheit Frau Anna Maria Harr geb. Brenner. Wir gratulieren!

Maria de Smeth

Spricht aus eigenen Erlebnissen über Sowjetrußland und die Kuffen

Besonderem Interesse dürfte der Vortrag begegnen, den am Samstag Maria de Smeth hier halten wird. Sie spricht aus eigenen Erlebnissen in der Sowjetunion, die sie auch in ihren Büchern niedergelegt hat. Sie wurde fünf Monate durch die G.W. Geisantenliste gefesselt und schließlich zum Tode verurteilt. Durch besondere Mut und große Kühnheit gelang es ihr, wieder frei zu werden. Sie wird uns ein anschauliches Bild von den wirklichen Zuständen in Sowjetrußland geben. Die Veranstaltung geht aus vom Deutschen Volkshilfswerk in der K.G. - „Kraft durch Freude“.

Gefängnis für leistungsfähige Angehörige

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht hat eine Ergänzung der Kriegsverordnungen über die Gefangenenbestimmungen erlassen. Wer leistungsfähig, unrichtig oder unvollständig Angaben macht, die dazu bestimmt sind, sich oder einen anderen von der Erfüllung des Wehrdienstes ganz, teilweise oder teilweise freizustellen zu lassen, wird mit Gefängnis bestraft.

Unfallfonds für Kriegsverwehrte

Die Wirtschaftsruppe Unfallversicherung hat die Unfallversicherung für Kriegsverwehrte verbessert. Es erhalten Kriegsverwehrte selbst bei Körperbeschädigungen, die im allgemeinen eine Versicherungsabgabe auslösen, vollen Unfallversicherungsschutz. Die Unfallversicherung bezieht sich auf eine Anrechnung der durch die Kriegsverwehrten bereits bestehenden Arbeitsunfähigkeit. Neben dem Versicherungsschutz der Kriegsbeschädigten kommen die vollen vereinbarten Versicherungsleistungen zur Auszahlung. Ferner wurden für Kriegsverwehrte die Beiträge für die Unfallversicherung in der Unfallversicherung auf die Hälfte der sonst üblichen Höhe herabgesetzt. Kriegsverwehrte werden auch dann noch versichert, wenn sie mehr als 60 vom Hundert arbeitsunfähig sind.

Bei Kriegsbeschädigten wird der Versicherungsschutz für Unfälle auf öffentlichen Straßen oder bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel davon abhängig gemacht, daß der Versicherte sich in Begleitung einer lebenden Person oder eines Führerbandes befindet. Der Versicherungsschutz wird auf die Hälfte herabgesetzt. Für Kriegsverwehrte, bei denen dementsprechend ein Zuschlag von einer halben Gehaltsklasse zu erheben wäre, wird auf die Berechnung eines Versicherungssatzes überhaupt verzichtet. In der Arbeitsunfähigkeit infolge innerer Leiden erfahrungsgemäß höchst unterschiedliche Gesundheitsverhältnisse vorliegen, sollen hier Vereinbarungen unter Berücksichtigung des Einzelalles getroffen werden.

Die Ausweitung gilt für laufende Versicherungen und für Neubestimmungen sowie für Kriegsverwehrte dieses Krieges und des ersten Weltkrieges. Kriegsverwehrte, die auf Grund laufender Beiträge fähig gestellt sind, als es die Neuregelung vorseht, erhalten den umfassenderen Versicherungsschutz mit sofortiger Wirkung zugesprochen.

Die Sozialversicherung bei Einberufung

Ansprüche versicherter Soldaten und ihrer Angehörigen im Krieg
In der Invaliden- und Angestelltenversicherung gilt bei Soldaten die Wartetzeit als erfüllt und die Anwartschaft für die seit 1. Januar 1924 entrichteten Beiträge als erhalten. Ein Verdienstverlust oder kranker Soldat aus dem Kreis der Sozialversicherung hat also bei Invalidität Anspruch auf Rente, und zwar in der Invalidenversicherung auf Invalidenrente bei dauernder Erwerbsminderung von 66 2/3 Prozent in der Angestelltenversicherung auf Angestellten-Ruhegeld bei dauernder Erwerbsunfähigkeit von mehr als 50 Prozent; bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit in gleichem Maß entsteht der Rentenanspruch erst nach einer Krankheitsdauer von 24 Wochen.

Die Rente wird neben Wehrsold, Kriegszuschuß oder Versorgungsrente voll bezahlt. Bei Bezug von Unfallrente kann sie bis zur Hälfte ruhen. Wird Familienunterhalt gewährt, so kann die Familien-Unterstützungskasse Ersatz aus der Rente beanspruchen. Bei Dauer-Invalidität beginnt die Rente mit dem auf den Versicherungsfall (Tag der Verwundung usw.) folgenden Monat, bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit nach 24 Wochen Krankheitsdauer mit dem Beginn des folgenden Monats.

Beim Tod des Versicherten erhält die Witwe in der Invalidenversicherung Witwenrente, wenn sie dauernd oder vorübergehend invalide oder das 55. Lebensjahr vollendet hat oder das 55. Lebensjahr vollendet und mindestens vier lebende Kinder geboren hat oder zurzeit des Todes des Ehemannes mindestens vier waisenberechtigte Kinder bis zu sechs Jahren erzieht. Witwenrente erhalten eheleiche und für ehelich erklärte Kinder, an Kindesstatt angenommene Kinder und anerkannt oder gerichtliche festgestellte uneheliche Kinder (nicht Stief- und Pflegekinder) bis zu 18 Jahren. Beim Tod des Versicherten nach dem 25. August 1939 beginnt die Rente mit dem Ablauf des Sterbemonats. In der Angestelltenversicherung erhält die Witwe Witwenrente, ohne daß sie erwerbsbeschränkt ist und ohne Rücksicht auf das Lebensalter, in Höhe der Hälfte des Ruhegelds. Die Witwenrente beträgt vier Achtel des Ruhegelds. Sämtliche Rentenansprüche werden von der Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung entgegengenommen.

In der Krankenversicherung ruht über die Dauer der Einberufung des gesunden Krankheit versicherter Soldaten außer der Beitragspflicht der Leistungspflicht für seine Person, unabhängig des Anspruchs seiner Familienangehörigen (Ehefrau und Kinder bis zu 18 Jahren) und des Anspruchs der Familienangehörigen beim Eintritt seines Todesfalls auf Sterbegeld. Anspruchsberechtigt sind die Ehefrau und nach ihr die Kinder, mit denen der Versicherte in häuslicher Gemeinschaft gelebt hat.

Die Gewährung der Elternrente
Nach den Vorschriften des Wehrmachtsschutzgesetzes ist die Gewährung von Elternrenten oder Elternrenten davon abhängig gemacht, daß die Eltern nach dem Urteil des Arbeitsamtes der Arbeitsleistung nicht zur Verfügung stehen. Nach einem Erlaß des Oberkommandos der Wehrmacht vom 7. Juli 1942 bedarf es der Prüfung dieser Voraussetzung nicht, wenn der Vater das

50. die Mutter das 50. Lebensjahr, oder wenn bei Gewährung des Zuschusses zur Elternversorgung die Eltern das 65. Lebensjahr oder die Mutter als Witwe oder alleinstehende Frau des 50. Lebensjahr überschritten haben. Dem Arbeitsamt ist kein Antrag zur Verfügung zu stellen, die insofern körperlicher oder geistlicher Gebrechen nicht nur vorübergehend außerstande sind, durch eine zumutbare Tätigkeit ein Drittel dessen zu verdienen, was ein Gesunder derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegt, oder wer durch Bindungen persönlicher Art gehindert ist eine andere als nur geringfügige Tätigkeit zu übernehmen.

Danach bedarf es einer Mitwirkung des Arbeitsamtes nicht bei Invalidenrenten, bei Empfängern von Verletzengeld der Stufe III und so weiter, ferner auch nicht bei einer Mutter, die durch die Erziehung nicht schulpflichtiger oder noch in der Schul- oder Berufsausbildung befindlicher oder wegen dauernder erwerbsfähiger Kinder beansprucht ist.

Sportler jammeln für das RWHW

Kunstvolle Glasplatten aus dem Hagloner Land.

Am kommenden Wochenende, dem 19. und 20. September, wird die erste Reichstagesversammlung des diesjährigen Kriegswinterhilfswerks durchgeführt, bei der 16 verschiedene Glasobjekte mit Bildern historischer Stätten angeboten werden. Es sind die Bilder von Baudenkmälern, die untrennbar mit der Geschichte unseres Volkes verknüpft sind, Denkmäler, die die Jahrhunderte überdauern haben, und Denkmäler, die in unserer Zeit entstanden sind.

Das Leipziger Böttcherstraße-Denkmal eröffnet die Reihe, das 1913, also 100 Jahre nach der Bezwingung des Koffen, fertiggestellt wurde, ihm folgen das Hermann-Denkmal im Teutoburger Wald und das auf dem Wiener Feldensiedlung stehende Prinz-Eugen-Denkmal. Ferner das Mahnmal in München, das in der Glasplatte so scharf herauskommt, daß man sogar die einzelnen Namen auf der Ehrenliste lesen kann, und das Reichschützenmal in Berlin. Auch das Andreas-Hofer-Denkmal auf dem Berge Mel, das zur Erinnerung an seine Siege über die Franzosen 1809 errichtet wurde, darf in dieser Reihe nicht vergessen werden.

Unter den Dornen stellt sich der Wiener Stieffl, das Wahrzeichen der Donaustadt, vor. Die Garnisonkirche in Potsdam mit ihrem berühmten Glöckenspiel und den Rüststätten Friedrichs des Großen und seines Vaters ist ebenso vertreten wie das Strahburger Münster, auf dem im Juni 1940 die deutsche Fahne emporkragte zum Zeichen der Heimkehr des Elsaß ins Reich.

Von den Burgen ist zunächst Karstein bei Prag zu nennen in der einst die Reichstagen tagten, die Marienburg schließlich, die die treue deutsche Feste im Osten, das Schloß des Deutschen Ordens, das Konrad von Thierberg gründete. Fast wie eine Burg ruht auch das Tannenberg-Denkmal an. Symbol für das Zusammenbrechen des Nazismus östlicher Horden vor den deutschen Wälfen im Weltkrieg. Auch der mächtige neogotische und schlossartige Rathausbau in Rügen zählt zu den Bauten, die ein Stück deutscher Geschichte verkörpern.

Zwei berühmte Tore haben sich der hiesigen Plattenreihe angeschlossen: das herrliche, walengliederte Brandenburger Tor des Weltkriegerdenkmals in Berlin und das schönste mittelalterliche Hofportal in Lübeck, das 1477 erbaut wurde.

Alle diese Glasobjekte, die im Hagloner Land entstanden sind und die eine sorgfältige Ausführung erkennen lassen, werden durch die Turner und Sportler des RWHW, die sich für die Leibesübungen verkauft. Auch darin liegt ein tiefer Sinn. Denn der Auftrag des Reichsbundes liegt ja in der gleichen Richtung wie die Aufgaben der RWHW-Volkswirtschaft, und auch die Mittel, die aus dem Spendenaufkommen des RWHW, beruhen, dienen dem gleichen Ziel: der Erhaltung und Förderung der deutschen Volksgesundheit. Im großen Lebenskampf der deutschen Nation ist neben allen militärischen Waffentaten gerade dieses Ziel von größter Wichtigkeit, denn in der Gesundheit des deutschen Volkes liegt seine Lebenskraft in der Zukunft begründet. Darum ist unsere treubühne Spende zur Reichstagesversammlung der Ausbruch unseres Willens, an diesem Ziele mitzuwirken.

AM
19./20.
SEPTEMBER
ZEUGEN
GROSSER ZEIT
KRIEGSWINTERHILFswerk 1942/43

Die Schwalben nehmen Abschied

Wenn wir noch nicht gewußt hätten, daß der Herbst mit Riesenschritten naht, so hätten uns die Schwalben daran erinnert, daß die schönste Zeit des Jahres vorbei ist. An Maria Geburt, ziehen die Schwalben fort. So sagt der Volksmund. Und in der Tat: Auch in diesem Jahr halten sich unsere Hausfreunde, die niedlichen Schwalben, an diesen Termin. In den letzten Tagen konnte man beobachten, wie sie sich in ganzen Schwärmen sammelten. In tausend Jungen und Stimmungen schwirrt der Schwarm ab. In erstaunlicher Ordnung geht das alles vor sich. Die großen Verbände legen ein wohlgeordnetes Exerzieren an den Tag, indem sie einmal hierhin und dann wieder dorthin schwenken. Mit Wehmut sehen wir die munteren Schwalbchen scheiden! Aber, wenn es wieder Frühling wird, dann erfüllt uns auch freudiges Staunen, wenn wir sehen, daß dasselbe Schwalbchen auch wieder bei demselben Bauern Einkehr hält. Man hat oft versucht, Orientierungsmöglichkeiten und Erinnerungsgabe der Schwalben und der anderen Zugvögel zu erforschen, aber bis jetzt haben wir noch vergeblich einer Erklärung.

Kinder in Gefahr!

Wir berichteten dieser Tage, daß in Bforheim Kinder Tollkirschen aßen, aber glücklicherweise durch sofortige ärztliche Maßnahmen vor dem Tode bewahrt blieben. Jetzt, mit den Brombeeren, von September bis Ende Oktober reift dieses Kraut und es ist an der Zeit, daß es endlich einmal allen beabsichtigenden Kindern gezeigt wird, was das für ein verführerisches Gewächs ist, das da zwischen den Brombeeren zum Genuß einladet mit seinen großen, schwarzen schillernden Beeren, deren

jede von fünf Kelchblättern umgeben ist. An diesen fünf Blättern von denen jede einzelne Beere umgeben ist, erkennt man unfehlbar die Tollkirsche (Belladonna, deutsch: schöne Frau). Das Schlimmste ist, daß die Tollkirsche von angenehmem süßem Geschmack ist, denn das ist ja der Grund, warum fast immer mehrere gegessen werden, deshalb die schweren Vergiftungen und der oft tödliche Verlauf. Es ist immer das Wichtigste, eine Vergiftung möglichst bald zu erkennen und dann sofort dagegen vorzugehen. Die ersten Zeichen sind Benommenheit, Störung des Sehvermögens, Erweiterung der Pupillen, Zuckungen usw. Bis zur Ankunft des Arztes veräume man nicht, sofort Erbrechen zu erregen, indem man viel heißen Tee zu trinken gibt, oder durch andere Mittel, wie heiße Fußbäder. Man sei aber vorsichtig, um Verbrennungen zu vermeiden. Außerdem mache man nahe Abreibungen des ganzen Körpers. Das sind jedoch nur Vorbehalte, bis der Arzt kommt, denn dieser muß unbedingt gerufen werden! Es ist noch zu erwähnen, daß alle Teile an der Pflanze giftig sind für den Menschen, was oft nicht beachtet wird. Manche Insekten dagegen ernähren sich von den Blättern, die Feldwanzen vertreiben sie, daß sie oft wie ein Sieb aussehen. Das Gift (Atropin), das die Pflanze enthält, ist ein ganz unentbehrliches Augenheilmittel, das, richtig angewandt, unheilbare Dienste leistet. Es wäre deshalb auch falsch, die Tollkirsche ganz austrotten zu wollen, denn der großen Schädlichkeit (die man ja leicht vermeiden kann) steht auch ein großer Nutzen gegenüber. Das Richtige ist die Belehrung der Kinder.

Herbstsaat im Kleingarten

Im Garten hat jetzt die eigentliche Herbstsaat begonnen: die Apfel-, Birnen- und Zwetschgenernte. Auf den Gemüsebeeten sind die Bohnen größtenteils schon abgeerntet, dafür steht der Kohl noch da, an den Tomatenstauden hängen schwer die roten Früchte, und zwischen dunklem Sommerlaub schimmern die Kolben des sommerlichen Gartens, die Kürbisse. Weiter gibt es vor allem, auf das Fallrohr zu achten, damit dieses mit verwendet wird. Man kann es entweder zu Süßholz verarbeiten - besonders wenn es sich um größere Mengen handelt - oder Karmelade und Gelee daraus kochen. Abgeschnittene Pflanzen sind meistens mädig, lassen sich aber trotzdem, wenn sie aufgeschnitten und ausgewaschen werden, zum Aus- und Karmeladeflocken gut noch verwenden.

Bei den Himbeer- und Johannisbeersträuchern gibt es die vorjährigen Ruten abzuschneiden, die in diesem Jahre getragen haben. Das Ausschneiden erfolgt, damit sich die diesjährigen Schößlinge umso kräftiger entwickeln und im nächsten Jahre umso tragfähiger sind. Besonders bei Johannisbeeren ist dieses Ausschneiden der alten Ruten sehr erwünscht, man erkennt die vorjährigen Ruten an der tiefschwärzen Farbe der Rinde, meist haben sie in diesem Jahre nur an dem letzten, oberen Stück der Rute getragen.

Auf den Gemüsebeeten besteht noch immer die Möglichkeit neuer Aussaat, vor allem für Spinat. Wer jetzt Spinat sät, kann im Herbst noch auf eine gute Ernte rechnen. Beim Aberten des Kohls, das sich ja bis in den Winter hinzieht, ist darauf zu achten, daß die abgeernteten Kohlrunkel möglichst nicht auf den Komposthaufen geworfen werden, denn gerade im Strauch befinden sich häufig alle möglichen Schädlinge, die sich dann im Komposthaufen weiter entwickeln und im nächsten Frühjahr auf die Beete kommen. Dagegen können abfallende Kohlblätter, sofern sie nicht zur Kleintierfütterung Verwendung finden, ruhig auf den Komposthaufen geworfen werden. Der Komposthaufen selbst soll im Herbst noch gründlich umgewendet werden, damit er gut durchläuft und im nächsten Frühjahr verwendungsfähig ist.

Schlieflich sei auch an die Herbstsaat gedacht, die jetzt noch in voller Blüte stehen, Taubkorn, Gebräunten und Gladiolen. Sobald die ersten Nachfröste einfallen, müssen sie aus dem Boden genommen werden, da alle diese Saaten sehr empfindlich sind. Sie werden im Keller überwintert.

* Ausdehnung der Bezugspflicht für Schuhe. Durch eine Anordnung der Reichsstelle für Lederwirtschaft wird die Bezugspflicht für Schuhe vom 15. September an neu geregelt. Die Bezugspflicht für bestimmte Holzschuharten, Haus-, Turn- und Strohschuhe wird aufgehoben. Damit sind nunmehr alle Strahen-, Turn- und Hauschuhe in jeder Preisklasse bezugspflichtig geworden. Die bisher frei verkäuflichen Holzschuhe bis zur Größe 22 werden nur gegen Abkempfung der Säuglingsarten abgegeben. Bezugspflicht beider nur Holzpantinen und Schuhe ganz aus Holz als Arbeits Schuhwerk.

* Wieder zufällige Zuteilung von Käse. Wie der Reichsernährungsminister mittel, ermöglicht die weiterhin günstige Erzeugungslage eine zufällige Zuteilung von 62,5 Tausend Käse auch in der kommenden 41. Zuteilungsperiode. Aus dieser allgemeinen Befreiung des Reichsernährungsministeriums ist jedoch für den tatsächlichen Zeitpunkt der Verteilung im Einzelfall nichts zu entnehmen. Hierfür ist vielmehr jeweils die örtliche Bekanntmachung abzumachen.

Tod fürs Vaterland

Schönbrunn. In den Kämpfen im Kaukasus fiel am 19. August der Unteroffizier Walter Stockner. Umso schmerzlicher ist diese Trauerbotschaft, als schon im vorigen Jahre ein Sohn und ein Schwiegersohn und im Weltkrieg 1914-18 der älteste Sohn aus der Familie den Heldentod erlitten. Walter Stockner war bis zu Kriegsbeginn Lehrer in Dürrenmetten. Er hat den Weltkrieg, die Kämpfe auf dem Balkan und die Kämpfe im Osten von Beginn an mitgemacht. Nach Genesung von einer im vergangenen Winter erlittenen Verwundung kehrte er vom Feldlazarett sofort wieder zur Truppe zurück. Mit Tapferkeit vor dem Feinde war er mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und anderen Kriegsernennungen ausgezeichnet. Sein Kompanieführer schildert ihn als äußerst zuverlässigen, tapferen, pflichterfüllten Soldaten und guten Kameraden. So war er auch im bürgerlichen Leben: ein Mann, der es mit der Pflichtenfüllung ernst nahm und dabei immer hilfsbereit war. Die allgemeine, große Anteilnahme möge der Mutter, der Frau und den Angehörigen zum schmerzstillenden Trost gereichen.

Rüstherben in der Nagold

Calw. Lehten Freitag, abends gegen 5 Uhr, trat plötzlich in der Nagold vom Wehr der Vereinigten Denkmalfabriken ab, ein Rüstherben auf. Die Rüste kamen an die Wasseroberfläche schnappten nach Luft und verendeten dann langsam. Nach dem jetzt vorliegenden Meldungen hat sich das Rüstherben bis unterhalb Bad Liebenzell hinabgewogen. Die polizeilichen Ermittlungen über die Ursache haben zu bestimmten Anhaltspunkten geführt.

RWHW-Spende der Hopfenpflanzer

Unterjettingen. Durch die allgemein günstige Wetterlage hat sich die Entwicklung der deutschen Hopfenanbau über alles Erwartete gut ausgewirkt. Die Hopfenpflanzer haben deshalb wie in den Vorjahren ihre Sonderpende für das RWHW entsprechend dem geernteten Ertrag. Die Abführung der Spende wird ebenfalls wie in den Vorjahren durchgeführt. Jeder Hopfenpflanzer hat einen RWHW-Quittungsblock und bündigt dem Spender seinen Beleg aus. Die Quittungserhalten die Quittungsblöcke durch den Vorsitz der Hopfenpflanzerverbandes R. Haag in Unterjettingen.

Württemberg

Zwei polnische Gewaltverbrecher hingerichtet

Stuttgart. Die Justizverwaltung Stuttgart teilt mit: Am 16. September sind der am 15. August 1922 im Bezirk Krasau geborene Stanislaw Stawowski und der am 8. März 1907 im Bezirk Krasau geborene Stanislaw Majcher hingerichtet worden, die das Sondergericht in Stuttgart als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Sie haben einen Gärtnereier heimlich ermordet und beraubt.

Stuttgart. (Großausstellung auf dem Killesberg.) Vom 19. September bis 4. Oktober wird in der Haupthalle des Killesbergs von der Fachgruppe Bauwesen im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Technik im Einvernehmen mit dem Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft und dem Reichsminister für die besetzten Ostgebiete eine Großausstellung mit dem Hauptthema „Wiederaufbau der Bauwirtschaft im Krieg“ veranstaltet. Die Schau bietet an Hand von Zeichnungen, Fotos und Modellen jedermann einen Einblick in die Anforderungen, die der Krieg an die Bauwirtschaft stellt, und in die Leistungserwartungen an den wichtigsten Gebieten des Bauwesens. Die Gruppe Kleinbau zeigt die Aufgaben der OT und die Bedeutung des Orens als Landschaftsraum, lehrer Bodenstruktur, Verkehrswege usw.

Stuttgart. (Schwerkranken Greisin befohlen.) Die 84 Jahre alte ledige Elise Knöpke aus Stuttgart-Gablenberg wurde von der Stuttgarter Strafkammer wegen fortgesetzten Diebstahls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die bereits einschlägig vorbestrafte Angeklagte hatte einer ihrer Pfleger anvertrauten schwerkranken Pres von 79 Jahren Kleidungsstücke, Bettwäsche und Schmuckgegenstände im Gesamtwert von 455 RM. entwendet. In Anbetracht der Gemeinheit ihrer Handlungswelt wurden der Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Außerdem wurde ihr die Berufsausübung als Krankenpflegerin auf 5 Jahre untersagt.

Gauamtsleiter Boehner sprach

Leonberg. In einer Großkundgebung der Ortsgruppe Ellingen der NSDAP machte Gauamtsleiter Boehner mitreißende Ausführungen über die gegenwärtige Lage. Der Redner wies darauf hin, daß es mühsam sei, sich in der Heimat in Debatten über das Kriegsende zu erheben; wichtig sei nur zu wissen, daß es nur einen deutschen Endsiege geben könne. Die Heimat solle stets dessen eingedenk sein, daß ihr Schweiß das Blut unzähliger Soldaten schmeckt.

Auftrag für Württembergische Schweinezüchter

Der Landesverband württembergischer Schweinezüchter hat wiederum Auftrag erhalten, eine größere Anzahl mindestens drei Wochen tragender Ektosmutterlämme der weißen vorredelten Landtschweineart mit und ohne Herdbuchabstammung sofort in die Ostgebiete zu liefern. Die Verladung bis spätestens 22. September erfolgen muß. Die Angebote sofort an den Landesverband württembergischer Schweinezüchter, Stuttgart W, Marienstr. 23, einzureichen.

Scharnhaußen, Kr. Ehlingen. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf einer Baustelle in Oberehlingen stürzte der 46 Jahre alte Arbeiter Friedrich Böhl aus Scharnhaußen 5 Meter tief ab und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, denen er im Ehlinger Krankenhaus erlag.

Dettingen, Kr. Mönningen. (200 Zentner Flachs geerntet.) Die Gemeinde Dettingen konnte dieser Tage 200 Zentner Flachs abliefern, der in Gemeinschaftsarbeit angebaut worden war und von besserer Beschaffenheit ist.

Heidenheim. (Todesfall.) Dr. jur. Hermann Voith, der Betriebsführer der bekannten Turbinenfabrik, ist im Alter von 64 Jahren aus einem Leben voller Arbeit und Erfolge abgerufen worden. Dr. Voith, ein Enkel des Schlossermeisters Johann Matthäus Voith, dessen mechanische Werkstätte Friedrich von Voith 1876 als Grundlage für die Herstellung von Papiermaschinen und in planmäßiger Entwicklung von Wasserturbinen übernahm, hat zusammen mit seinen beiden Brüdern, Betriebsführer Dr. Ing. e. h. Hanns Voith, Heidenheim, und Senforst Dr. Ing. e. h. Walter Voith, St. Gallen, das bedeutende schwebische Familienunternehmen getreu den Überlieferungen von Ehrlichkeit und Vater durch alle Jahrzehnte weiter emporgesührt. Die allgemeine Anerkennung seitens der Volkswirtschaft und der Wissenschaft für ihn als den Mann, der vorbildlich die Wasserenergie überall in den Dienst praktischer Arbeit stellte, fand ihren Niederschlag mit der Ernennung zum Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart im Januar 1942 beim 75. Jubiläum.

Konstanz. (Zwei Fischer ertranken.) In der Nähe der Korfacher Bucht ertranken zwei Schwoizer Fischer bei ihrer Arbeit. Ueber die näheren Umstände des Unglücks ist nichts bekannt. Man vermutet aber, daß der eine Fischer beim Auswerfen der Rege ins Wasser gezogen wurde und der andere bei dem Versuch, seinem Kameraden zu helfen, ebenfalls verunglückte. Beide Leichen konnten geborgen werden.

Trüdingen, Kr. Hechingen. (Todesfall.) Der 70 Jahre alte Bauer Konrad Bülle stürzte in der Scheune mehrere Meter tief ab. Bülle erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, einige Tage später verstarb.

Neuberech. (Zweijähriges Kind ertrunken.) In einer Abwassergrube ertrank das zwei Jahre alte Kind des Arbeiters Karlson. Es spielte unbeaufsichtigt mit älteren Kameraden bei der alten Kaserne und geriet dabei in die Grube, wo es dann auch aufgefunden wurde. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Herbstingen, Kr. Saulgau. (Bom Starckram gerettet.) Bei der Arbeit auf einem Maß am Ortsausgang Moosheim kam der Betriebsmonteur Josef Schreiber aus Herbstingen, der bei der Energieerzeugung Schwaben AG beschäftigt war, mit dem Starckram in Berührung. Der Verunglückte konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Teitling. (Unfall bei der Arbeit.) Am Montag konnte in der Nähe von Teitling vor der einzigen Zelle aus dem Gefängnis in Kottenburg ein 25 Jahre alter Zigeuner Josef Reinhardt von Gend. verschiebarten im Wald geborgen werden. Da er den Versuch machte, den um ihn gezogenen Karbon zu durchbrechen, mußte die Beamten von der Schusswaffe Gebrauch machen, wobei Reinhardt getroffen und verletzt wurde. Bei der Flucht aus dem Gefängnis hatte der gefährliche Ausbrecher einen Wachmeister schwer verletzt.

Horheim. (Sturz aus dem Fenster.) In der Nacht zum Samstag stürzte aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein 46 Jahre alter Mann aus dem Fenster seiner Wohnung in der Weidlichen Karl-Friedrich-Str. Er fiel etwa 6 Meter tief ab und landete auf einem Bordau. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Freiburg. (Tragischer Tod.) Eine Frau aus Freiburg, die sich nach dem Scheitern der Ehe in die Luft schmeißen wollte, geriet unterwegs unter einen den Abhang hinunterrollenden Baumstamm, der sie erschlug.

Gelebene: Hans Schlegel, 19 Jahre, Freudenstadt; Walter Kottbus, Baiersbrunn; Hof; Max Waide, Freudenstadt.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten



UNTERSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(3. Fortsetzung.)

Thomas Kraftrecht ruft den Sohn in die Stube. Ich halte euren Willen in Ehren, obwohl ihr meine Söhne seid und ich sagen könnte: Ich dulde es nicht. Es soll jeder tun, was er tun zu müssen glaubt, wenn es nichts Schlechtes ist. Wenn du durchs Haus Urwald roden willst, statt daß du in der Erde, die ich und deine Vorfahren aufgelockert haben, den Weizen baust - ich halte dich nicht auf. Aber du mußt es einmal vor Gott verantworten, daß du eine gesunde, junge, kräftige Dirn mit hineinziehst in dein Vorhaben, in Ungewissheit und Gefahr. Ueberlege dir, was ich dir sage! In der Gemeinde sparen sie nicht mit Borwurf gegen dich. Die Herdegerin trägt es weinend herum: du opferst ihre einzige Tochter und bringst ihr sicheres Verderben. Joachim senkt den Kopf. Schweigt. Dann hebt er ihn wieder und schaut dem Alten in die Augen. Wir lieben uns! Und es hat keinen Sinn, allein zu gehen. Ich will uns Erde erodern, uns Deutschen, dazu will ich beitragen. Ein deutsches Mädchen muß den Mut haben mitzugehen. Marie hat ihn. Ich kann es nicht rechtfertigen. Das wird Gott und die Zukunft tun. Da schaut ihm der Alte, nah vor ihm stehend, lange ins Gesicht. Und dann reißt er ihn an seine Brust, läßt ihn und segnet ihn. Wie betäubt schwankt Joachim über die Schwelle, taumelt in seine Kammer, schließt sich ein, fällt aufs Bett und weint. Es ist nur für wenige Minuten, aber er weiß, daß was der Abschied. Was noch kommt, ist wieder alles verdeckt und sorgsam verborgen in der Brust und offenbart sich nicht mehr. Aber diese Minuten werden mit ihm durchs ganze Leben gehen. Am Sonntag verkündet, nach der Predigt, der Pfarrer in den heiligen Stand der Ehe treten Joachim Hans Kraftrecht, ehelicher Sohn des Thomas und der Rosa

und der kommt und nicht an die Stunde gebunden ist, sondern an den Gedanken. Willibald ist dem Weinen nahe. Das Schlimmste kommt noch, denkt Joachim. Die Mutter! Es ist der erste Sonntag im Mai, und es blüht, wie man sich seit Jahren nicht erinnern kann. Alle Obstbäume sind eine einzige weißschäumende Pracht. Bis an die hohen Giebel ist das ganze Dorf in ihr versunken. Dazu läuten die Glocken, Hochzeitsglocken, in denen ein Ton von Sterben und Verderben mitschwingt. So scheint es den Dörflern, so glauben sie. Alles ist gut überlegt und vorbereitet. Die Auswandernden haben sich für eine Extrapost nach Lübeck entschlossen. Der alte Thomas hat es so gewollt. Es ist ihre letzte Fahrt über unsere Erde. Sie sollen unter sich sein und nicht unter fremden Augen. Jetzt steht die befesselte Extrapost als bekränzter Brautwagen vor dem Schwarzen Bären. Die Leute schauen sich hin, als sie in die Kirche eilen. Der alte Thomas hat den Dreifuß so tief in der Stirne, daß sein Schatten fast nur noch den festgeschlossenen Mund freigibt. Die Herdegerin aber hat seither keine Hand mehr geführt. Ich kann nicht! Ich will nicht! Nacht, was ihr wollt! Man hat ihr den Brautmutterkranz angelegt, und sie hat es halb bewußtlos geschleichen lassen. Was ruht ihr mich auf? Bringt mir mein schwarzes Gewand, was ich beim Tod - Es war arg für sie und jeden bei ihr. Im Kraftrechtshof hat Cordula sich als die erwiesene, die weiß, was zu tun ist. Sie hat hundert Wünsche an die Mutter gehabt. Mutter, gib mir die schönen Kröpfchenformen heraus! Mutter, das Tischzeug von Großmutter, bitte! Und sie war die Negame im Haus neben den reglamen Brüdern, die für die Zerschlagung sorgten und daß der Wein vom Besten sei und was sonst an Brauchtum und zur Ehre des Hauses nötig war. Aber von diesem Brauchtum mit Tanz und Späßen fiel fast alles weg, auch der Brautwagen mit den Möbeln, denn auferst die Wiege angelegt war. Statt dessen schwärzten die Schimmel vor dem Reifewagen mit ungeduldigen Hufen den Boden und vertreteten die Apfelblütenblätter vom Strauch des Kopfwehens um sich herum. Und die Glocken läuten. (Fortf. folgt.)

Am Samstag, 19. Sept. 20 Uhr spricht in Nagold im Saal zur „Traube“ Maria de Smeth über „Sowjetrußland und die Russen“ Besorgen Sie sich rechtzeitig eine Karte im Vorverkauf bei Drogerie Letsche. Eintrittspreis RM. - 30. Jugendliche und Wehrmacht RM. - 30.

Unser Laden ist vom 17. bis 30. Sept. mit behördl. Genehmigung geschlossen. Die Ausgabe der Illustriert. Zeitungen für Abonnenten erfolgt jeweils Donnerstags am Schalter mittags von 2-4 Uhr. Anzeigen für den „Gesellschafter“ sind in den Briefkasten zu werfen oder telefonisch aufzugeben. **G. W. Zaiser** Buchhandlung, Schreibwaren, Bürobedarf

Ab morgen steht ein feischer Transport gewählter, trag. Kühe und Kalbinnen in unserer Stallungen zum Verkauf **Wilhelm und Emil Schill, Neubulach**

Kreislandwerkerschaft Calw Es ist geplant, auf Veranlassung der handwerkstammer Reutlingen bei genügender Teilnehmerzahl einen Vorbereitungskurs bei der Handwerkskammer Reutlingen ab anfangs Oktober, der bis Anfang Januar dauern soll, abzuhalten. Handwerker, die an diesem Vorbereitungskurs teilnehmen wollen, haben sich innerhalb von 8 Tagen bei der zuständigen Kreislandwerkerschaft anzumelden. Die Kursgebühren sind niedrig gehalten. Der Kreislandwerkerschaftleiter: gez. Gehring.

Damen- od. Herrenfahrrad gut erhalten, möglichst mit Getriebeübersetzung **Kühlschrank** 220 Volt oder 127 Volt Wechselstrom **Leiterwägel** für ca 2 Ztr. Tragkraft **Radio-Apparat** 220 Volt Wechselstrom **Kassenschrank** mittlerer Größe **elektr. Kochherd** 220 Volt Wechselstrom **Radiatoren** für Warmwasserheizung zu kaufen gesucht. Angebote an Postfach 37 Nagold.

Es werden gesucht: **weibl. Arbeitskräfte** wie **Näherinnen** **Halbtags-Arbeiterinnen** **Heimarbeiterinnen** für Betrieb **Nagold und Effingen** **Gustav Digel** Kleiderfabrik Nagold. **Möbl. Zimmer** für einen Arbeiter auf 1. Oht. sucht **Martin Koch, Möbelfabrik Nagold.**

Nagold-Boleshausen, 14. 9. 42 Statt Karten - Danksagung Im Leid um den Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes **Roland** dürfen wir von nah und fern viel warme, wohlthuende Anteilnahme erfahren. Wir bitten, unsern Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen zu wollen. **Erwin Lehner, Hauptlehrer mit Familie.**

Liegen geblieben ist eine Ledermappe am Samstag b. Gemischd. Lächler. Der ehrl. Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Blts. abgeben. Wohnung, 4-10 Zimmer oder Einfamilienhaus für sofort oder später zu mieten oder kaufen gesucht. Zuschr. unter An 402 an „Ala“ Stuttgart, Friedrichstraße 20.

Das hauswirtschaftliche Fachbuch **Nähen** ist für 45 Pfg. vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser

Wir zeigen unsere Kriegstraunung an **Hans Kolter** z. V. d. Wehrmacht **Hannelore Kolter** geb. Bader **Nagold (Würt.)** 16. September 1942

Keine unnütze Sorge um Ihre Wäsche! Gründlich einweichen und die Wäschvorschriften erst recht beachten - bis es wieder Dr. Thompson's Schwan-Pulver gibt! Und die Fußböden? Einfach sauber halten, bis ihr Bohnerwachs Seifix wiederkommt! Für die Schuhpflege ist nach wie vor Pilo das stets hauchdünne Pilo glanz und lange Lebensdauer. **Buchhandlung G. W. Zaiser**